

Vernissage «himmelwärts» in Balzers

Ausstellung Unter dem Titel «himmelwärts» zeigen fünf Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstler ihre bildnerischen Positionen mit der Auseinandersetzung mit Religion; im Bildungshaus Gutenberg und im Alten Pfarrhof in Balzers.

Martin Walch, Direktor der Kunstschule Liechtenstein, sagte gestern Abend, dass es ihnen (Stefan Hirschlehner vom Haus Gutenberg, der das Projekt angestossen hat, und Markus Burgmeier vom Alten Pfarrhof und der Kunstschule) wichtig gewesen sei, ausser dem Bezug zum Thema eine möglichst breite Spanne unterschiedlicher Medien, Schaffensweisen und künstlerischer Ansätze vertreten zu wissen und zugleich alle Altersgruppen. Mit dieser Thementausstellung erhoffen sie sich die Initialzündung zu einem wichtigen Thema unserer Zeit, mit dem Fokus auf einen verständnisvolleren Umgang mit- oder nebeneinander. «Wir wollen einsteigen in dieses gesellschaftspolitisch aktuelle, sehr kontrastreich gelebte Thema eines Umgangs mit Religion in einer immer rastloseren Zeit und kulturell immer stärker durchmischten Welt anhand der hier in Balzers präsentierten Kunstwerke. Keinesfalls kann die Thematik erschöpfend ausgelotet werden. Dennoch hoffen wir, dass sie schliesslich aufgrund der hier gezeigten künstlerischen Arbeiten als Funkenüber-



Georg Malin, Stefan Hirschlehner, Martin Walch (vorne v. l.), Katharina Bierreth-Hartungen, Markus Burgmeier, Lilian Hasler und Karin Ospelt (hinten v. l.).

Bild: Elma Korac

springen mag.» An der Finissage am Freitag, 27. Januar 2017, werden die Werke von Lernenden des Vorkurses der Kunstschule Liechtenstein im Alten Pfarrhof präsentiert, welche sie unter der Begleitung mit der Künstlerin Beate Frommelt realisieren werden. Nach der Besichtigung einer oder

zwei Kunstwerke der Kunstschaffenden – darunter Kunst am Bau mit Martin Frommelts grossem Farbfenster, welches das Schöpfungs- und Heilswerk des dreifaltigen Gottes versinnbildlicht und dem Tabernakel in der Kapelle – ging es weiter in den Alten Pfarrhof. Hier bekam jeder Kunstschaf-

fende einen Raum für sich.

Cornelia Kolb-Wieczorek nannte in ihrer Vernissagerede die beiden Positionen von Georg Malin und Martin Frommelt als fast klassisch. Beide sind geprägt von einer kunsthistorischen Entwicklung, die mit ihrer Hinwendung zu einer weltoffenen Abstraktion

dem pseudo-heroischen Menschenbild des Nationalsozialismus' eine Absage erteilte. Ihre Auseinandersetzung mit religiösen Themen äussert sich gedanklich und formal zwar abstrakt, gleichzeitig aber bleiben die christologischen Themen präsent und für ein geschultes Auge selbst in der Abstraktion ablesbar. Martin Frommelts grossformatige Maleereien stellt er unter das Begriffsdach «Himmel». Mit seinen hier gezeigten Werken wendet sich Martin Frommelt erneut dem grossen Thema der Schöpfung zu, wie schon 1989 bis 1999 in seinem komplexen, grossartigen Radierzyklus «Création». Die Werke von Lilian Hasler lauten «Ich wasche dir die Füsse – Wunderkammer der Transzendenz», welches deutlich macht, dass sie sich in ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Spirituellen als Wandlerin zwischen den Welten begreift. Im Haus Gutenberg lautet der Titel «Maria durch ein Dornwald ging – Fegefeuer der Immanenz». Spricht sie von der Wunderkammer der Transzendenz, so finden in dieser die vielfältigsten Symbole und metapho-

rischen Stellvertreter für das Unerklärliche und Übernatürliche ihren Platz.

Mit der Installation «ich tanze, um zu leben – ich lebe, um zu tanzen» thematisiert Katharina Bierreth-Hartungen die Bedeutung des Tanzes und damit auch jene des Körpers als Materialisierungen im spirituellen Sinne. Karin Ospelt und Simon Kindle haben unmittelbar auf das vorgegebene Thema reagiert. Im Vordergrund stehen hier jeweils Fragen nach der Aneignung von Erzählungen oder der Verwendung von Symbolen aus dem katholisch-christlichen Kontext und deren kritisch-individuelle Rezeption. Die künstlerische Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten ist auf sehr individuelle, zumeist ideologieferne Weise und vielfach mit kritischer Distanz erfolgt,» so Cornelia Kolb-Wieczorek zu den Werken der Ausstellenden. Es lohnt sich, beide Ausstellungsorte zu besuchen und sich von den Werken berühren zu lassen, besonders jetzt in der Adventszeit. Ein thematisch abgestimmtes Rahmenprogramm begleitet die Ausstellung. (cb)

Vaterland Samstag 26. November 2016 S. 13